

Hauslehrplan Philosophie

Sek I (Jgst. 9) und Sek II

Fachschaft Philosophie

12.10.2017

INHALTSVERZEICHNIS

1. Rahmenbedingungen und Beitrag des Faches zur Verwirklichung des Leitbildes..	S. 2
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	S. 3
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	S. 3
2.1.1 Übersichtsraster zu den Vorhaben in Jahrgangsstufe 9.....	S. 4
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in Jahrgangsstufe 9.....	S. 5
2.1.3 Übersichtsraster zur Einführungsphase (Jgst. 10).....	S. 9
2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase.....	S. 10
2.1.5 Übersichtsraster zur Qualifikationsphase	S. 20
2.1.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase.....	S. 23
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	S. 42
2.3 Vereinbarungen zur Leistungsbewertung.....	S. 44
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	S. 48
3. Hinweise zu fachübergreifenden Fragen und Konzepten.....	S. 49
4. Arbeitsplanung, Evaluation, Qualitätssicherung.....	S. 50

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit und Beitrag des Faches zur Verwirklichung des Leitbildes

Philosophie wird am Gymnasium Wilnsdorf sowohl als gesellschaftswissenschaftliches Fach in der gymnasialen Oberstufe als auch als Praktische Philosophie in Jahrgangsstufe 9 angeboten.

In der **S II** kann es als **Grundkurs** angewählt werden und **auch 3. oder 4. Fach der mündlichen Abiturprüfung** sein. Ein Leistungskursangebot gibt es – ähnlich wie im Fach Religion – am Gymnasium Wilnsdorf zur Zeit nicht. Selbstverständlich kann Philosophie nicht nur als Ersatzfach bei Nicht-Teilnahme am Religionsunterricht belegt werden, sondern auch als Gesellschaftswissenschaft die Belegungsverpflichtungen im zweiten Aufgabenfeld abdecken. Insofern ist jedem Schüler die Belegung sowohl von Philosophie als auch von Religion möglich. Der dreistündige Unterricht in der Oberstufe findet als Doppelstunde und als Einzelstunde statt; eingerichtet werden in der Regel 1-2 Grundkurse in der Einführungsphase und im ersten Jahr der Qualifikationsphase sowie meist ein Kurs in Q 2.

Der Unterricht in **Praktischer Philosophie in Jahrgangsstufe 9** findet zweistündig, in der Regel als Doppelstunde, statt. Er hat hier die Funktion eines Ersatzfaches für Nicht-Teilnehmer am Religionsunterricht und wird im Stundenraster klassenübergreifend parallel zur Religionslehre platziert. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 werden jeweils gegen Ende des laufenden Schuljahres mit Hilfe einer **Informationsbroschüre** über das Angebot im Fach Praktische Philosophie informiert.

Eine **Ausweitung des Angebotes** in die unteren Jahrgangsstufen hält die Fachschaft für wünschenswert und ist **mittelfristig möglich**, allerdings im Augenblick aufgrund der geringen personellen Ressourcen nicht realisierbar und angesichts der niedrigen Abmeldezahlen vom Religionsunterricht in den Klassen 5 bis 8 systemisch auch nicht dringlich geboten.

Die Fachschaft fühlt sich in besonderer Weise dem **Leitbild der Schule** verpflichtet und ist bestrebt, einen intensiven Beitrag zur Bildungs- und Erziehungsarbeit am Gymnasium Wilnsdorf zu leisten. Dies gilt zum einen für die **Entwicklung personaler, ethischer und sozialer Kompetenzen**, für die Förderung von Toleranz, interkultureller Offenheit, Wertschätzung und ethischer Reflexionsfähigkeit (Leitbild 3-5). Das Fach Philosophie vermag zum anderen aber wesentlich auch zur **intellektuellen Entwicklung** junger Menschen beizutragen, schult die Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen und der philosophischen Tradition doch in besonderer Weise die Abstraktions- und Analysefähigkeit, die Urteilsbildung und begriffliche Schärfe sowie die argumentativen und kommunikativen Kompetenzen junger Menschen.

Die **Fachschaft** besteht zur Zeit aus lediglich **zwei Kollegen**. Die Schule verfügt – im Rahmen des Faches Philosophie – über eine **befriedigende sächliche Ausstattung**: Es steht eine hinreichende Anzahl an aktuellen gedruckten Lernmitteln zur Verfügung, auch die mediale und räumliche Situation entspricht weitgehend den Notwendigkeiten; eine Lehrmittelsammlung befindet sich im Aufbau.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 UNTERRICHTSVORHABEN

In den folgenden Abschnitten werden Unterrichtsvorhaben skizziert, die als **Obligatorik** zu verstehen und für alle Unterrichtenden verbindlich sind. Sie decken gemäß der Planung **etwa 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit** ab und lassen damit noch einen gewissen Freiraum, den Lerngruppen und Fachlehrer nach Absprache im Rahmen der vorgegebenen Themen und Fragenkreise selbstständig gestalten können.

In der Sekundarstufe I hat die Beschränkung des Unterrichtes in **Praktischer Philosophie** auf **ein einziges Schuljahr** notwendigerweise zur Folge, dass die in einer umfangreichen Liste ausgewiesenen **Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 9 (KLP SI, S. 30ff.) nicht vollständig erreichbar** sind. Die Fachschaft versucht mit der Konkretisierung von vier verbindlichen Unterrichtsvorhaben, die zentralen Kompetenzen in allen Bereichen anzusteuern, um so den Erwartungen des Lehrplans weitgehend gerecht werden und das **Erreichen von Kernkompetenzen sicherstellen** zu können.

Für die **Sekundarstufe II** besteht angesichts einer vollständigen Unterrichtsabdeckung der Anspruch, **alle im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken**. Damit ist jede Lehrkraft verpflichtet, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans umfassend bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Folgenden werden die **Unterrichtsvorhaben zunächst in Form einer Übersicht** dargestellt, die allen Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen ermöglicht. Anschließend wird **jedes Unterrichtsvorhaben in einer Matrix konkretisiert und detailliert entfaltet**. Hier sind differenzierte Informationen und Absprachen zu den anvisierten Kompetenzen, zu Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten, zu weiteren, den Unterricht strukturierenden, vernetzenden Elementen sowie zu Formen der Leistungsüberprüfung formuliert. Hinweise zur konkreten Text- und Materialauswahl dienen – soweit sie nicht als verbindlich im Hinblick auf die Abiturprüfung ausgewiesen sind - für die Lehrkraft als Anregung und haben nur empfehlenden Charakter.

Der angegebene zeitliche Umfang versteht sich als grobe Orientierung, eine Über- oder Unterschreitung ist bei Bedarf möglich.

2.1.1 Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben Praktische Philosophie, Jgst. 9

Halb-jahr	Thema des Unterrichtsvorhabens	Fragenkreis
1	Entscheidung und Gewissen	3: Die Frage nach dem guten Handeln
	Völkergemeinschaft und Frieden	4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
	ggf. weiteres Thema nach Absprache zwischen Fachlehrer und Lerngruppe	1, 2 oder 6*
2	Wissenschaft und Verantwortung	5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
	Tod und Sterben	7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
	ggf. weiteres Thema nach Absprache zwischen Fachlehrer und Lerngruppe	1, 2 oder 6*
* Die nach Erarbeitung der Obligatorik gewählten Themen müssen schwerpunktmäßig den Fragenkreisen zuzuordnen sein, die in den verbindlichen UV nicht angesteuert werden.		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jgst. 9

Bezug zu anderen Fächern: Politik; Religion	Thema: Völkergemeinschaft und Frieden	Umfang: 15 h
Mögliche Bausteine		
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> – Leben in Anarchie und Gewalt; Menschen im Krieg – Gewaltmonopol des Staates; Staat als Bedrohung – Gerechter Krieg oder gewaltloser Widerstand – Die Vereinten Nationen als Weltordnung? – Frieden u Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt 	Fragenkreis gemäß KLP: 4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	
Kompetenzen		
1. Personale Kompetenzen Die Schülerinnen/Schüler - erproben beisp.weise in fiktiven Situationen vernünftiges Agieren, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung.	2. Soziale Kompetenzen Die Schülerinnen/Schüler –entwickeln beispielew. ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet. –Lernen Verantwortungsbereiche kennen und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der (Welt-)gesellschaft.	
3. Sachkompetenzen Die Schülerinnen/Schüler - erfassen beisp.weise gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.	4. Methodenkompetenzen Die Schülerinnen/Schüler –erarbeiten philosophische Gedanken und Texte, –definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht.	
Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Praktische PL 3, S. 90 -109	Weitere mögliche Materialien/Medien Fair Play 7-9, Frieden ... - nur eine Utopie?, S. 194 - 208.	

Bezug zu anderen Fächern: Politik, Religion	Thema: Entscheidung und Gewissen	Umfang: 15 h
Mögliche Bausteine		
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Moralische Dilemmata - Das Gewissen als innere Norm - Deutungen des Gewissens - Gewissen und Gehorsam - Stufen moralischen Bewusstseins 	Fragenkreis gemäß KLP: Die Frage nach dem guten Handeln	
Kompetenzen		
1. Personale Kompetenzen Die Schülerinnen/Schüler <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten zum Ausdruck - artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen 	2. Soziale Kompetenzen Die Schülerinnen/Schüler <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft 	
3. Sachkompetenzen Die Schülerinnen/Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an - begründen kriteriengeleitet Werthaltungen 	4. Methodenkompetenzen Die Schülerinnen/Schüler <ul style="list-style-type: none"> - analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie 	
Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Praktische PL 3, S. 46-59	Weitere mögliche Materialien/Medien Philo Praktisch 3, C.C.Buchner, S. 62ff.; Leben lernen 2, Klett, S. 122 ff.; Fair Play 7-9, Schöningh, S. 136ff. Filme: Die weiße Rose, Herr der Fliegen, ... Der Fall Eichmann, Milgram-Experiment	

Bezug zu anderen Fächern: Physik, Geschichte, Politik	Thema: Wissenschaft und Verantwortung	Umfang: 15 h
Mögliche Bausteine		
Inhaltliche Schwerpunkte: - Wie forschen Wissenschaftler? - Weltbilder im Wandel - Forschung zwischen Freiheit und Selbstbeschränkung - Wohin führen die Wege der Wissenschaft?	Fragenkreis gemäß KLP: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	
Kompetenzen		
1. Personale Kompetenzen Die Schülerinnen/Schüler - bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen - treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung	2. Soziale Kompetenzen Die Schülerinnen/Schüler - lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft	
3. Sachkompetenzen Die Schülerinnen/Schüler - erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten	4. Methodenkompetenzen Die Schülerinnen/Schüler - beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung	
Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Praktische PL 3, S. 110-137	Weitere mögliche Materialien/Medien Philo Praktisch 3, C.C.Buchner, S. 118ff.; Leben lernen 2, Klett, S. 202 ff. Filme: <i>Blueprint Blaupause</i> , <i>Ende der Unschuld</i> Auszüge aus Wissenschaftsdramen wie <i>Leben des Galilei</i> oder <i>Die Physiker</i>	

Bezug zu anderen Fächern	Thema:	Umfang:
Religion	Tod und Sterben	15 h
Mögliche Bausteine		
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> - Tod und Sterben in unserer und in fremden Kulturen - Die Frage nach dem menschenwürdigen Sterben - Sterbebegleitung - Hospizarbeit 		
Kompetenzen		
1. Personale Kompetenzen Die Schülerinnen/Schüler <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein Bewusstsein möglichen Erlebens der letzten Lebensphase - entwickeln bei starken Gefühlen rationale Kriterien der Beurteilung 	2. Soziale Kompetenzen Die Schülerinnen/Schüler <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft 	
2. Sachkompetenzen Die Schülerinnen/Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erfassen moralische Probleme in ihrer Komplexität und formulieren mögliche Antworten 	4. Methodenkompetenzen Die Schülerinnen/Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Komplexität und Perspektivität von Werthaltungen 	
Material/Medien <ul style="list-style-type: none"> - Eingeführtes Lehrwerk (s.o.), 9. Kapitel - Lehrwerk fair play, 7-9, ab S.322 - Filme zu Sterbebegleitung und Hospizarbeit 		

2.1.3 Übersichtsraster Einführungsphase (Jgst. 10)

Nr.	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
1	Vom Mythos zum Logos – Was meint eigentlich Philosophieren?	Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
2	Noch immer die alten Affen? – Die Sonderstellung des Menschen	Der Mensch und sein Handeln (Erkenntnis und ihre Grenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sonderstellung des Menschen • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
3	Eine Ethik für alle? – Werte und Normen im interkulturellen Kontext	Der Mensch und sein Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext
4	Was darf ein Staat? – Recht, Gerechtigkeit, Strafe	Der Mensch und sein Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Grenzen staatlichen Handelns
5	Was können wir wirklich wissen?	Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

2.1.4 KONKRETISIERTE UNTERRICHTSVORHABEN: EINFÜHRUNGSPHASE

Thema: <i>Vom Mythos zum Logos – Was meint eigentlich Philosophieren?</i>	Umfang: 15 Std	Jahrgangsstufe: Eph UV 1
Inhaltsfeld/er: IF 2 Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis 	
Kompetenzen		
3. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, • erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft. 	4. Methodenkompetenzen Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). Verfahren der Präsentation und Darstellung: --	
3. Konkretisierte Urteilskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. 	4. Handlungskompetenzen - --	

Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie, S. 9ff	Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: Deutsch, Geschichte
Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien Mögliche inhaltliche Bausteine: <ul style="list-style-type: none"> - Staunen als Ausgangspunkt phil. Fragens - Welterklärung im antiken Mythos - Vom Mythos zum naturwissenschaftlichen Fragen - Teildisziplinen und Grundfragen der Philosophie Methodischer Schwerpunkt: Philosophische Texte verstehen (Materialgrundlage: Zugang zur Philosophie. Einführungsphase, S.26f.)	
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabentyp: Typ I: Erschließung eines philosophischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag Hinweis: Ob die einzige Klausur in 10.1 in UV 1 oder UV 2 geschrieben wird, hängt von der Terminierung der Klausur durch das Oberstufenteam ab.	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: A: Erfassung und Darlegung eines phil. Problems D: Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe

KOMPETENZORIENTIERTER LEHRPLAN PHILOSOPHIE SII EINFÜHRUNGSPHASE

Thema: <i>Noch immer die alten Affen? – Die Sonderstellung des Menschen</i>	Umfang: 20 h	Jahrgangsstufe: Eph UV 2
Inhaltsfeld/er: <ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Der Mensch und sein Handeln • IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Die Sonderstellung des Menschen • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 	
Kompetenzen		
1. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein), • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. 	2. Methodenkompetenzen Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10). 	
3. Konkretisierte Urteilskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen 	4. Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der 	

<p>im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. 	<p>Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</p>
<p>Bezug zum eingeführten Lehrwerk: ---</p>	<p>Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: Biologie</p>
<p>Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien</p> <p>Mögliche inhaltliche Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Karikaturen und Gedichte zum Einstieg - Der Mensch aus der Perspektive der Evolutionstheorie - Vergleich zum Menschenbild in Genesis - Ein Film zum Thema (z. B. Herr der Fliegen) <p>Methodischer Schwerpunkt: Einen philosophischen Text analysieren (Materialgrundlage: Zugang zur Philosophie. Einführungsphase, S.44f.)</p>	
<p>Leistungsbewertung:</p>	
<p>Klausur / Aufgabentyp: Typ I: Erschließung eines philosophischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag</p> <p>Hinweis: Ob die einzige Klausur in 10.1 in UV 1 oder UV 2 geschrieben wird, hängt von der Terminierung der Klausur durch das Oberstufenteam ab.</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <p>Fokus: B: Erörterung eines philosophischen Problems eines phil. Problems E: Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes</p>

Kompetenzorientierter Lehrplan Philosophie SII Einführungsphase

Thema: <i>Eine Ethik für alle? – Werte und Normen im interkulturellen Kontext</i>	Umfang: 15	Jahrgangsstufe: Eph UV 3
Inhaltsfeld/er: IF 1 Der Mensch und sein Handeln	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext 	
Kompetenzen		
1. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus). 	2. Methodenkompetenzen Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). Verfahren der Präsentation und Darstellung: <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). 	

<p>3. Konkretisierte Urteilskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, • erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe 	<p>4. Handlungskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).
<p>Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie, S. 54ff</p>	<p>Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: Religion, Sozialwissenschaften</p>
<p>Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen der Ethik - Diskussion um Kulturrelativismus - Eine Ethik für alle? - Konkretisierung an Fallbeispiel, z.B. Beschneidung <p>Methodischer Schwerpunkt: Eine Diskussion führen (Materialgrundlage: Zugang zur Philosophie. Einführungsphase, S.66) Philosophisch argumentieren und urteilen (Materialgrundlage: Zugang zur Philosophie. Einführungsphase, S.130)</p>	
<p>Leistungsbewertung:</p>	
<p>Klausur / Aufgabentyp: Typ I: Erschließung eines philosophischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag</p> <p>Hinweis: Ob die einzige Klausur in 10.2 in UV 3 oder UV 4 geschrieben wird, hängt von der Terminierung der Klausur durch das Oberstufenteam ab.</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <p>Fokus: G: Darstellung philos. Positionen in Anwendungskontexten I: Beurteilung phil. Positionen und Texte</p>

Kompetenzorientierter Lehrplan Philosophie SII Einführungsphase

Thema: <i>Was darf ein Staat? – Recht, Gerechtigkeit, Strafe</i>	Umfang: 15	Jahrgangsstufe: Eph UV 4
Inhaltsfeld/er: IF 1 Der Mensch und sein Handeln	Inhaltliche Schwerpunkte: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns	
Kompetenzen		
1. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit). 	2. Methodenkompetenzen Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8). Verfahren der Präsentation und Darstellung: stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).	
3. Konkretisierte Urteilskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. 	4. Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2). 	

Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie, S. 75ff.	Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: Sozialwissenschaften
Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien - Was ist Strafe? - Welche Funktion hat sie? - Absolute und relative Straftheorie - Strafen in einer gerechten Gesellschaft - Kontroverse um die Todesstrafe (oder andere Konkretisierung) Methodischer Schwerpunkt: Eine philosophische Erörterung verfassen (Materialgrundlage: Zugang zur Philosophie. Einführungsphase, S.85)	
Leistungsbewertung:	
Klausur / Aufgabentyp: Typ I: Erschließung eines philosophischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag Hinweis: Ob die einzige Klausur in 10.2 in UV 3 oder UV 4 geschrieben wird, hängt von der Terminierung der Klausur durch das Oberstufenteam ab.	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: B: Erörterung eines phil. Problems C: Diskursive oder präsentative Darstellung phil. Sachzusammenhänge

KOMPETENZORIENTIERTER LEHRPLAN PHILOSOPHIE SII EINFÜHRUNGSPHASE

Thema: <i>Was können wir wirklich wissen?</i>	Umfang: 15	Jahrgangsstufe: Eph UV 5
Inhaltsfeld/er: IF Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens 	
Kompetenzen		
1. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. 	2. Methodenkompetenzen Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6) Verfahren der Präsentation und Darstellung: <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12). 	

<p>3. Konkretisierte Urteilskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik). 	<p>4. Handlungskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
<p>Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie, S. 29ff.</p>	<p>Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: Naturwissenschaften</p>
<p>Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Naiver Realismus - Zweifel am naiven Realismus - Vorurteile und Wahrnehmung - Die Welt als Konstruktion - Erkenntnis als Leistung des Geistes <p>Methodischer Schwerpunkt: Mit Gedanken experimentieren (Materialgrundlage: Zugang zur Philosophie. Einführungsphase, S.39)</p>	
<p>Leistungsbewertung:</p>	
<p>Klausur / Aufgabentyp:</p> <p>keine</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <p>Fokus: A: Erfassung und Darlegung eines phil. Problems F: Rekonstruktion phil. Positionen und Denkmodelle</p>

2.1.5 a Übersichtsraster: Qualifikationsphase 1 (Jgst. 11)

Fokus 11.1: Anthropologie

Fokus 11.2.: Ethik

Nr.	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
1	Frei und selbstbestimmt? – Sartres Entwurf vom Menschen	IF 3 Das Selbstverständnis des Menschen IF 4 Werte und Normen des Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Grundsätze eines gelingenden Lebens
2	Die Macht des Unbewussten – Freuds Theorie vom Menschen	IF 3 Das Selbstverständnis des Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
3	Wer bin ich? – Die Frage nach dem Menschen im Licht der modernen Gehirnforschung	IF 3 Das Selbstverständnis des Menschen IF 6 Geltungsansprüche der Wissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Leib und Seele • Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften
4	Wie kann das Leben gelingen? – Eudaimonistische Auffassungen eines guten Lebens	IF 4 Werte und Normen des Handelns IF 3 Das Selbstverständnis des Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze eines gelingenden Lebens • Das Verhältnis von Leib und Seele
5	Soll ich mein Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht ausrichten? – Utilitaristische u. deontologische Positionen im Vergleich	IF 4 Werte und Normen des Handelns IF 3 Das Selbstverständnis des Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
6	Was heißt Verantwortung konkret? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext	IF 4 Werte und Normen des Handelns IF 3 Das Selbstverständnis des Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung in Fragen angewandter Ethik • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

2.1.5 b Übersichtsraster: Qualifikationsphase 2 (Jgst. 12)

Fokus 12.1: Staatsphilosophie

Fokus 12.2: Wissenschaftstheorie

Nr.	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
1	Individuum und Gesellschaft - vertragstheoretische Ideen und Modelle	IF 5 Zusammenleben in Staat und Gesellschaft IF 3 Das Selbstverständnis des Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
2	Was ist eine gerechte Gesellschaft? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit	IF 4 Werte und Normen des Handelns IF 5 Zusammenleben in Staat und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
1	Wie ist Erkenntnis überhaupt möglich? Positionen der Erkenntnistheorie	IF 3 Das Selbstverständnis des Menschen IF 6 Geltungsansprüche der Wissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften
2	Wie gelangen Wissenschaften zu Erkenntnissen? Moderne wissenschaftstheoretische Ansätze	IF 6 Geltungsansprüche der Wissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

2.1.6 KOMPETENZORIENTIERTER Lehrplan Philosophie SII

Qualifikationsphase

Thema: Frei und selbstbestimmt? – Sartres Entwurf vom Menschen	Umfang: 15 h	Jahrgangsstufe: 11.1 UV 1
Inhaltsfeld/er: <ul style="list-style-type: none"> • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Grundsätze eines gelingenden Lebens 	
Kompetenzen		
2. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, • analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, • erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. 	3. Methodenkompetenzen <i>Verfahren der Problemreflexion:</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</i> <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme 	

	<p>eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).
<p>3. Konkretisierte Urteilskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. 	<p>4. Handlungskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).
<p>Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie, S. 192ff.</p>	<p>Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: --</p>
<p>Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Essenz und Existenz - Der freie Selbstentwurf - Zur Freiheit verurteilt - Die Bedeutung des Mitmenschen für die eigene Existenz 	<p>Obligatorik des Zentralabiturs:</p> <p>Kernstellen aus Sartre: Der Existenzialismus ist ein Humanismus</p>
<p>Leistungsbewertung:</p>	
<p>Klausur / Aufgabentyp:</p> <p>Typ I: Erschließung eines phil. Textes mit weiterführendem Schreibauftrag Hinweis: Ob die erste Klausur in 11.1 in UV 1 oder UV 2 geschrieben wird, hängt von der Terminierung der Klausuren durch das Oberstufenteam ab.</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <p>Festlegung des Fokus/der Fokusse gemäß KLP, S. 45f. durch die Fachlehrkraft; diese informiert die Kursteilnehmer zu Beginn des Kurshalbjahres über die Schwerpunkte der im laufenden Unterricht geplanten mündlichen Überprüfungsformen.</p>

KOMPETENZORIENTIERTER LEHRPLAN PHILOSOPHIE SII QUALIFIKATIONSPHASE

Thema: Die Macht des Unbewussten – Freuds Theorie vom Menschen	Umfang: 15 h	Jahrgangsstufe: 11.1 UV 2
Inhaltsfeld/er: <ul style="list-style-type: none"> • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 	
Kompetenzen		
4. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur, • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, • analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, • erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. 	5. Methodenkompetenzen <i>Verfahren der Problemreflexion:</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</i> <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13). 	

<p>3. Konkretisierte Urteilskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen, • erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), • erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. 	<p>4. Handlungskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2). • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
<p>Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie (neu), S. 103ff.</p>	<p>Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: Pädagogik</p>
<p>Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verdrängtes und Unbewusstes - Therapie seelischer Störungen - Instanzenmodell - Sartre und Freud im Vergleich 	<p>Obligatorik des Zentralabiturs:</p> <p>---</p>
<p>Leistungsbewertung:</p>	
<p>Klausur / Aufgabentyp:</p> <p>Typ I: Erschließung eines phil. Textes mit weiterführendem Schreibauftrag oder Typ II B: Erörterung eines phil. Problems auf der Grundlage einer oder mehrerer phil. Aussagen</p> <p>Hinweis: Ob die erste Klausur in 11.1 in UV 1 oder UV 2 geschrieben wird, hängt von der Terminierung der Klausur durch das Oberstufenteam ab.</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <p>Festlegung des Fokus/der Fokusse gemäß KLP, S. 45f. durch die Fachlehrkraft; diese informiert die Kursteilnehmer zu Beginn des Kurshalbjahres über die Schwerpunkte der im laufenden Unterricht geplanten mündlichen Überprüfungsformen.</p>

KOMPETENZORIENTIERTER Lehrplan Philosophie SII Qualifikationsphase

Thema: Wer bin ich? - Die Frage nach dem Menschen im Licht der modernen Gehirnforschung	Umfang: 15 h	Jahrgangsstufe: 11.1 UV 3
Inhaltsfeld/er: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Leib und Seele • Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften 	
Kompetenzen		
6. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, • erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus), 	7. Methodenkompetenzen <i>Verfahren der Problemreflexion:</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitivischer Verfahren (MK7). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), 	

	<ul style="list-style-type: none"> stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).
3. Konkretisierte Urteilskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele 	4. Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).
Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie (neu), S. 69ff.	Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge:
Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als zusammengesetztes Wesen (Descartes) - Der klassische Materialismus - Bewusstsein als Begleiterscheinung physischer Prozesse - Willensfreiheit als Illusion? 	Obligatorik des Zentralabiturs: ---
Leistungsbewertung:	
Klausur / Aufgabentyp: Typ I: Erschließung eines phil. Textes mit weiterführendem Schreibauftrag oder Typ II A: Erörterung eines phil. Problems auf der Grundlage eines phil. Textes Hinweis: Ob die zweite Klausur in 11.1 in UV 2 oder UV 3 geschrieben wird, hängt von der Terminierung der Klausuren durch das Oberstufenteam ab.	Sonstige Überprüfungsformate: Festlegung des Fokus/der Fokusse gemäß KLP, S. 45f. durch die Fachlehrkraft; diese informiert die Kursteilnehmer zu Beginn des Kurshalbjahres über die Schwerpunkte der im laufenden Unterricht geplanten mündlichen Überprüfungsformen.

KOMPETENZORIENTIERTER Lehrplan Philosophie SII Qualifikationsphase

Thema: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens	Umfang: 15 h	Jahrgangsstufe: 11.2 UV 1
Inhaltsfeld/er: <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze eines gelingenden Lebens • Das Verhältnis von Leib und Seele 	
Kompetenzen		
8. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein. 	9. Methodenkompetenzen Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). Verfahren der Präsentation und Darstellung: <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> <ul style="list-style-type: none"> • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). 	
3. Konkretisierte Urteilskompetenzen <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der 	4. Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2), 	

<p>behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).
<p>Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie, S. 239ff.</p>	<p>Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: Geschichte</p>
<p>Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien - Glück als Ziel des Lebens - Konzepte gelingenden Lebens in der Antike (z. B. Aristoteles, Epikur, Stoa)</p>	<p>Obligatorik des Zentralabiturs: Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I)</p>
<p>Leistungsbewertung:</p>	
<p>Klausur / Aufgabentyp: Typ I</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Festlegung des Fokus/der Fokusse gemäß KLP, S. 45f. durch die Fachlehrkraft; diese informiert die Kursteilnehmer zu Beginn des Kurshalbjahres über die Schwerpunkte der im laufenden Unterricht geplanten mündlichen Überprüfungsformen.</p>

KOMPETENZORIENTIERTER Lehrplan Philosophie SII Qualifikationsphase

Thema: <i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</i>	Umfang: 20 h	Jahrgangsstufe: 11.2 UV 2
Inhaltsfeld/er: <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen 	
Kompetenzen		
10. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. 	11. Methodenkompetenzen Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12) 	

<p>3. Konkretisierte Urteilskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. 	<p>4. Handlungskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).
<p>Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie, S. 265ff. bzw. S. 280ff.</p>	<p>Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge:</p>
<p>Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glück für alle – der Utilitarismus - Kritik am Utilitarismus - Pflicht als moralisches Prinzip – die Ethik Kants 	<p>Obligatorik des Zentralabiturs: Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (1. und 2. Abschnitt)</p>
<p>Leistungsbewertung:</p>	
<p>Klausur / Aufgabentyp:</p> <p>Typ I oder II C</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <p>Festlegung des Fokus/der Fokuse gemäß KLP, S. 45f. durch die Fachlehrkraft; diese informiert die Kursteilnehmer zu Beginn des Kurshalbjahres über die Schwerpunkte der im laufenden Unterricht geplanten mündlichen Überprüfungsformen.</p>

KOMPETENZORIENTIERTER Lehrplan Philosophie SII Qualifikationsphase

Thema: Was heißt Verantwortung konkret? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext	Umfang: 15 h	Jahrgangsstufe: 11.2 UV 3
Inhaltsfeld/er: <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung in Fragen angewandter Ethik • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 	
Kompetenzen		
12. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. 	13. Methodenkompetenzen Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). 	

<p>3. Konkretisierte Urteilskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik, • erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik. 	<p>4. Handlungskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
<p>Bezug zum eingeführten Lehrwerk: ggf. Zugänge zur Philosophie (neu), evtl. S. 221ff. (Naturethik, Medizinethik)</p>	<p>Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: je nach Schwerpunkt: Biologie, Religion, Sozialwissenschaften, Pädagogik</p>
<p>Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der jeweiligen Problemstellung bzw. der Dilemmata - Erschließung relevanter philosophischer und jeweiliger fachspezifischer Lösungsansätze - Bezugnahme zu bereits erarbeiteten ethischen Grundpositionen - Anwendung geeigneter Methoden zur argumentativen Auseinandersetzung und zu eigener Positionierung 	<p>Obligatorik des Zentralabiturs:</p> <p>---</p>
<p>Leistungsbewertung:</p>	
<p>Klausur / Aufgabentyp:</p> <p>im Regelfall keine Klausur vorgesehen</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <p>Festlegung des Fokus/der Fokusse gemäß KLP, S. 45f. durch die Fachlehrkraft; diese informiert die Kursteilnehmer zu Beginn des Kurshalbjahres über die Schwerpunkte der im laufenden Unterricht geplanten mündlichen Überprüfungsformen.</p>

KOMPETENZORIENTIERTER Lehrplan Philosophie SII Qualifikationsphase

Thema: Was ist eine gerechte Gesellschaft? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit	Umfang: 15 – 20 h	Jahrgangsstufe: 12.1, 2. UV
Inhaltsfeld/er: <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 Werte und Normen des Handelns • IF 5 Zusammenleben in Staat und Gesellschaft 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit 	
Kompetenzen		
<p>14. Konkretisierte Sachkompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, • erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein, • analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten. 	<p>15. Methodenkompetenzen</p> <p><i>Verfahren der Problemreflexion:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK 2), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6) <p><i>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13).
3. Konkretisierte Urteilskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit, erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie. 	4. Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1) beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4).
Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie (neu), S. 316ff.	Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: Sozialwissenschaften
Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> - Eigene Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit - Grundsätze gerechter Gesellschaften - Ist der Staat verantwortlich für Gerechtigkeit? - Globale Gerechtigkeit 	Obligatorik des Zentralabiturs: Kernstellen aus Schumpeter: Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie (Vierter Teil, 22. Kap. I.)
Leistungsbewertung:	
Klausur / Aufgabentyp: Typ 1 oder Typ 2 B	Sonstige Überprüfungsformate: Festlegung des Fokus/der Fokusse gemäß KLP, S. 45f. durch die Fachlehrkraft; diese informiert die Kursteilnehmer zu Beginn des Kurshalbjahres über die Schwerpunkte der im laufenden Unterricht geplanten mündlichen Überprüfungsformen.

KOMPETENZORIENTIERTER Lehrplan Philosophie SII Qualifikationsphase

Thema: Individuum und Gesellschaft – vertragstheoretische Ideen und Modelle	Umfang: 15-20 h	Jahrgangsstufe: 12.1, UV 1
Inhaltsfeld/er: <ul style="list-style-type: none"> • IF 5 Zusammenleben in Staat und Gesellschaft • IF 3 Das Selbstverständnis des Menschen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation 	
Kompetenzen		
<p>16. Konkretisierte Sachkompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten, • analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, • erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein 	<p>17. Methodenkompetenzen</p> <p><i>Verfahren der Problemreflexion:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK 3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK 9) <p><i>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen 	

	Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK 12)
3. Konkretisierte Urteilskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen 	4. Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3)
Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie (neu), S. 267ff.	Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: Sozialwissenschaften
Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien - Staatliches Gewaltmonopol - Grenzen der Herrschaft im Staat - Die Selbstbestimmung des Bürgers	Obligatorik des Zentralabiturs: ---
Leistungsbewertung:	
Klausur / Aufgabentyp: Typ I oder Typ IIA	Sonstige Überprüfungsformate: Festlegung des Fokus/der Fokusse gemäß KLP, S. 45f. durch die Fachlehrkraft; diese informiert die Kursteilnehmer zu Beginn des Kurshalbjahres über die Schwerpunkte der im laufenden Unterricht geplanten mündlichen Überprüfungsformen.

KOMPETENZORIENTIERTER Lehrplan Philosophie SII Qualifikationsphase

Thema: Wie ist Erkenntnis überhaupt möglich? Positionen der Erkenntnistheorie	Umfang: 15 h	Jahrgangsstufe: 12.2, 1. UV
Inhaltsfeld/er: <ul style="list-style-type: none"> • IF 3 Das Selbstverständnis des Menschen • IF 6 Geltungsansprüche der Wissenschaften 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften 	
Kompetenzen		
18. Konkretisierte Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, • analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab 	19. Methodenkompetenzen <i>Verfahren der Problemreflexion:</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK 3) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK 9). <i>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</i> Die Schülerinnen und Schüler	

	<ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11), • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK 12),
3. Konkretisierte Urteilskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, • erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch 	4. Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3)
Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie (neu), S. 345ff.	Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: --
Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien - Platons Ideenlehre (u.a. Höhlengleichnis) - Erfahrung als Grundlage von Erkenntnis - Kants Kritizismus	Obligatorik des Zentralabiturs: ---
Leistungsbewertung:	
Klausur / Aufgabentyp: Vorabiturklausur: 2 Aufgaben zur Auswahl: Typ 1 und Typ 2	Sonstige Überprüfungsformate: Festlegung des Fokus/der Fokusse gemäß KLP, S. 45f. durch die Fachlehrkraft; diese informiert die Kursteilnehmer zu Beginn des Kurshalbjahres über die Schwerpunkte der im laufenden Unterricht geplanten mündlichen Überprüfungsformen.

KOMPETENZORIENTIERTER Lehrplan Philosophie SII Qualifikationsphase

Thema: Wie gelangen Wissenschaften zu Erkenntnissen? Moderne wissenschaftstheoretische Ansätze	Umfang: 15 h	Jahrgangsstufe: 12 .2, 2. UV
Inhaltsfeld/er: <ul style="list-style-type: none"> • IF 6 Geltungsansprüche der Wissenschaften 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität 	
Kompetenzen		
<p>20. Konkretisierte Sachkompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, • erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells. 	<p>21. Methodenkompetenzen</p> <p><i>Verfahren der Problemreflexion:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK 2), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5) <p><i>Verfahren der Präsentation und Darstellung:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK 12),</p>	

<p>3. Konkretisierte Urteilskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften, • erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen. 	<p>4. Handlungskompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3), • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4).
<p>Bezug zum eingeführten Lehrwerk: Zugänge zur Philosophie (neu), S. 397ff.</p>	<p>Mögliche fachübergreifende Kooperation/Bezüge: --</p>
<p>Vorhabenbezogene Absprachen / Weitere mögliche Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Induktion und Deduktion in den Naturwissenschaften - Der Falsifizierungsgrundsatz - Gegenposition zu Popper (wenn zeitlich möglich) 	<p>Obligatorik des Zentralabiturs:</p> <p>Kernstellen aus: Popper, Logik der Forschung (Erster Teil: Einführung, I. Kapitel)</p>
<p>Leistungsbewertung:</p>	
<p>Klausur / Aufgabentyp: im Regelfall keine Klausur vorgesehen</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Festlegung des Fokus/der Fokuse gemäß KLP, S. 45f. durch die Fachlehrkraft; diese informiert die Kursteilnehmer zu Beginn des Kurshalbjahres über die Schwerpunkte der im laufenden Unterricht geplanten mündlichen Überprüfungsformen.</p>

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der auf dem **Lehrplan-Navigator** eingestellte Beispiellehrplan eines fiktiven Gymnasiums formuliert die entscheidenden **fachübergreifenden wie fachspezifischen Grundsätze** so allgemeingültig, dass die **Fachkonferenz** nach eingehender Diskussion der einzelnen Aspekte **beschließt, diese in nahezu unveränderter Form zu übernehmen**, da sich auch die Philosophielehrer am Gymnasium Wilnsdorf uneingeschränkt diesen Prinzipien moderner Unterrichtsgestaltung und Lernarrangements verpflichtet fühlen.

Verändert wird lediglich **Punkt 11 der fachlichen Grundsätze**: Zur Sicherung der Textverstehens-, Analyse- und Erörterungskompetenzen werden in mehreren Unterrichtsvorhaben der **Einführungsphase spezifische Bausteine zur Schulung des Textverstehens, der Textanalyse und der Argumentationsmethodik** verbindlich abgesprochen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

Fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.

6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Zur Förderung der Textanalysefähigkeit werden in der Einführungsphase – unter Einbeziehung des Lehrbuches und thematisch an die jeweiligen Unterrichtsvorhaben angepasst – spezifische Sequenzen zur Schulung des Textverstehens, der schriftlichen Analyse und der Argumentations- sowie der Erörterungskompetenzen durchgeführt.
12. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
13. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

2.3 Vereinbarungen zur Leistungsbewertung im Fach Philosophie

2.3.1 Grundsätzliches

- Die Bewertung orientiert sich an den **Vorgaben der Lehrpläne**, insbesondere an Kapitel 5 des KLP Praktische Philosophie S I und Kapitel 3 des KLP Philosophie S II.
- Eine zweite grundlegende Orientierung bildet das **Leistungsbewertungskonzept unserer Schule**, insbesondere die dort in Kapitel I formulierten sechs Zielvorstellungen und Ansprüche von Leistungsbeurteilung: Unterstützung einer positiven Lernhaltung bei Schülern, Stärkung der Individuen in ihrer je eigenen Entwicklung, Schaffung einer leistungsfördernden Lernumgebung, Beachtung des Fairness-Gebotes, Transparenz der Entscheidungen und Leistungsbewertung als Instrument der Qualitätsentwicklung.
- Im Fach Philosophie wird der Kompetenzerwerb in den Bereichen **„Sachkompetenz“**, **„Methodenkompetenz“**, **„Urteilskompetenz“** und **„Handlungskompetenz“** bewertet.
- Alle eingesetzten Überprüfungsformen mündlicher, schriftlicher oder praktischer Art sind darauf ausgerichtet, das Erreichen der in diesen Bereichen erwarteten Kompetenzen zu messen. Dabei sind die in den Kernlehrplänen festgelegten **Formen der Überprüfung** zu beachten.
- Belegt ein Schüler das Fach mit Klausuren, so sind die **Beurteilungsbereiche** „Sonstige Mitarbeit“ und „Klausuren“ **gleichgewichtig** in der Abschlussbewertung einzubeziehen.
- Die Bewertungsmaßstäbe werden den Schülern jeweils zu Anfang eines Kurshalbjahres mitgeteilt. **Pro Quartal** findet ein **Gespräch** mit jedem Schüler statt, bei dem auf Wunsch der erreichte Leistungsstand mitgeteilt und gemeinsam Aspekte des Lernverhaltens sowie Möglichkeiten der Leistungsverbesserung erörtert werden.
- Leistungsbewertung ist ein **kontinuierlicher Prozess**, der auf einer langfristigen Beobachtung der Lernenden basiert und auch deren individuelle Kompetenzentwicklung angemessen zu beachten hat.

2.3.2 Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die „Sonstige Mitarbeit“ umfasst **alle Leistungen**, die ein Schüler **außerhalb von Klausuren und Facharbeit im unterrichtlichen Zusammenhang** erbringt. Dies sind Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die Leistungen in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen, sonstigen Präsentationsleistungen, die Mitarbeit in Projekten sowie schriftliche Übungen. In der S II spielen die **Überprüfungsformen A – I** (Kapitel 3 des KLP) eine wesentliche Rolle zur Messung punktueller Kompetenzstände sowie zur Einschätzung langfristiger Kompetenzentwicklungen.

Die Fachlehrer des Gymnasiums Wilnsdorf bemühen sich, ihren Unterricht so anzulegen, dass die Schüler hinreichend **Gelegenheit** erhalten, **Leistungen in den unterschiedlichen Schwerpunkten** des Beurteilungsbereiches „Sonstige Mitarbeit“ **zu erbringen**. Hilfreich ist es, dabei zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden. Darüber hinaus sollen die Schüler auch auf die Anforderungen der mündlichen Abiturprüfung vorbereitet werden.

Die **Qualität der Schülerleistungen** ist unter zwei Aspekten zu beurteilen:

1. Inwieweit ist der Schüler in der Lage, in unterschiedlichen Anforderungsbereichen (Reproduktion, Reorganisation, Transfer, problemlösendes Denken) erfolgreich zu agieren?
2. Wieweit gelingt es ihm, die oben genannten Kompetenzen nachzuweisen?
 - a) Sachkompetenz (Fachwissen, Sachkenntnis, Einordnung von Sachverhalten, Erkennen von Zusammenhängen usw.)
 - b) Methodenkompetenz (Methodenkenntnis und –beherrschung in unterschiedlichen Lernarrangements, Methodenbewusstsein und -reflexion, selbstständiges Anwenden erlernter Texterschließungskompetenzen und kooperativer Verfahren usw.)
 - c) Argumentations- und Darstellungskompetenz (Stringenz und Differenziertheit der Aussagen, qualifizierte Teilnahme an text- bzw. problemorientierten Diskussionen, Kommunikationsbereitschaft, Begriffsklarheit, Verwendung der Fachterminologie, Medieneinsatz usw.)

2.3.3 Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Klausuren“

Klausuren dienen der **schriftlichen Überprüfung** der Lernergebnisse **in einem bestimmten Kursabschnitt**. Zu unterscheiden ist bei der Bewertung zwischen einer Verstehens- und einer Darstellungsleistung, die etwa im Verhältnis von 80:20 gewichtet werden.

Die **Aufgabenstellungen** der Klausuren orientieren sich dabei an den Überprüfungsformen des KLP S II und bestehen **im Regelfall aus einer Kombination von zwei oder drei dieser Formate**.

Da erfahrungsgemäß die Anzahl der Klausurschreiber in den einzelnen Kursen eher gering ist, verpflichtet die Fachkonferenz den Fachlehrer nicht auf die durchgängige Anwendung eines kriterienorientierten Bewertungsbogens, sondern erlaubt auch grundsätzlich die Bewertung und Notenbegründung mit Hilfe des traditionellen Kommentars. Allerdings soll in der Qualifikationsphase mindestens eine Klausur mit Hilfe eines **punktgestützten Bewertungsbogens** korrigiert werden, damit Abiturienten, die das Fach Philosophie als schriftliches Prüfungsfach gewählt haben, Erfahrungen mit dieser Form der Klausurbewertung sammeln können.

a) Darstellungsleistung

Für die Gewichtung der Darstellungsleistung verständigt sich die Fachschaft – in Anlehnung an die Kriterienraster der zentralen Abiturprüfungen – auf die Anwendung folgender Teiloperationen:

Anforderungen	Pkte
Du strukturierst deinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und beziehst dich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	6
Du verbindest die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent.	5
Du belegst deine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise.	3

Du formulierst unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	3
Du schreibst stilistisch sicher und syntaktisch (Satzbau, Satzverknüpfung) korrekt.	3
<i>Zwischensumme</i>	20 <i>von 100</i>

Bei gehäuftem Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit und die äußere Form ist gemäß § 13 Abs. 4 APO-GOST eine Absenkung der Leistungsbewertung um bis zu einer Note in der Einführungsphase und bis zu zwei Punkten in der Qualifikationsphase vorzunehmen.

Bei der Korrektur werden die **im Anhang** ausgewiesenen **Korrekturzeichen** verwendet.

b) Verstehensleistung

Die Beurteilung der Verstehensleistung erfolgt entlang der in der Aufgabenstellung vorgegebenen Schrittigkeit der Bearbeitung. Die Arbeitsanweisungen wie die Bewertungsraster sind so zu gestalten, dass die **Anforderungsbereiche** I (Begreifen – Problemerkennung), II (Erörtern – Problembearbeitung) und III (Urteilen – Problemverortung) **in einem angemessenen Verhältnis zueinander** stehen. Sinnvoll ist es, mit jeder Teilaufgabe der - in der Regel dreigliedrigen - Aufgabenstellung einen bestimmten Anforderungsbereich anzusteuern. Die Klausuren in der Einführungs- und der Qualifikationsphase dienen der allmählichen **Annäherung an das Anforderungsniveau im Zentralabitur**.

Wird ein **punktgestütztes Raster** verwendet, so sind folgende **Hinweise** hilfreich:

- Die Items/Teiloperationen werden nur mit den Verben aus der offiziellen Operatorenliste beschrieben.
- Pro Item wird nur ein Operator verwendet.
- Zur Vergabe der Höchstpunktzahl pro Item: Schon ab 75% der Leistung kann – insbesondere bei gering bewerteten Items - schon die Gesamtpunktzahl vergeben werden.
- Bei verbindlichen Erwartungen setzen wir vor diese einen Doppelpunkt; geben wir nur eine Lösungsrichtung an, dann schreiben wir vor diese ein "etwa" oder „z. B.“
- Erfüllen eines weiteren aufgabenbezogenen Kriteriums: max. 15% der Gesamtsumme der Teilaufgabe
- Bei der Festlegung der Gesamtleistung orientiert sich die Fachschaft wiederum am Zentralabitur im Fach Philosophie .

Sehr gut	100% - 85% der Gesamtleistung
Gut	84% - 70%
Befriedigend	69% - 55%
Ausreichend	54% - 40%
Mangelhaft	39% - 20%
Ungenügend	19% - 0%

KORREKTURZEICHEN: SCHULINTERNE ABSPRACHEN IM FACH PHILOSOPHIE

Korrektur- zeichen	Fehlerbezeichnung/Fehlerart	Mögliche Zusätze oder Erläuterungen, Präzisierungen eines Fehlers
1. Fehler in der sachlichen Aussage		
SA	Sachlicher Fehler	unzutreffend, verzerrend, undifferenziert, ...
D	Denkfehler	Gedankensprung, Widerspruch, falsche Folgerung, ...
2. Fehler in der sprachlichen Darstellung		
a) im Bereich der syntaktischen und semantischer Normen		
T	Tempusfehler	
M	Modusfehler	
Bz	Beziehungsfehler	unklarer, doppeldeutiger oder falscher Bezug
Sb	Satzbaufehler	f. Satzbauplan, f. Anschluss, verschachtelt, unvollständig, Bruch der Konstruktion ...
St	Stellungsfehler	
Gr	Grammatikfehler (sofern nicht durch T, M, Bz, Sb erfassbar)	f. Flexion, f. Steigerung, f. Pluralbildung, Kongruenz, ...
W	falsche Wortwahl	f. Terminus
A	Ausdrucksfehler	ungenau, unklar, nicht treffend, unangemes-sen, umständlich, Stilbruch, ugspr., ...
Fs/Fsp	Fehler in der Fachsprache	unpräzise, falsch, verzerrend, ...
Wh	Wiederholungsfehler	
[...]	Streichung von syntaktisch oder semantisch Überflüssigem	Sb [-], Gr [-], W [-], A [-]
√	Einschub von syntaktisch oder semantisch Fehlendem	Sb √ , W √
b) im Bereich der formalsprachlichen Normen		
R	Rechtschreibfehler	
R (fl.)	R als Flüchtigkeitsfehler	
Z	Interpunktionsfehler	
Γ	Fehlen eines Absatzes	
c) im Bereich der Textarbeit		
Zit.	Zitierfehler	f. Zitierweise, f. Zitateinbindung, ...

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Philosophieunterricht wird zur Zeit mit **folgenden Lehrwerken** gearbeitet:

- Klasse 9:** Praktische Philosophie 3, hrsg.von Henke, W. et al., Cornelsen-Verlag, Berlin
- Jgst. 10:** Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase, erarbeitet von Aßmann et al., Cornelsen-Verlag, Berlin
- Jgst. 11/12:** Zugänge zur Philosophie 1, Neue Ausgabe, erarbeitet von Aßmann et al., Cornelsen-Verlag, Berlin

Als Lehrmittel stehen eine Reihe weiterer Lehrwerke anderer Verlage sowie didaktische Materialien in der **Lehrerbibliothek** bereit. Dort sind auch die Bände der **Zeitschrift „Ethik und Unterricht“** aus dem Friedrich-Verlag eingestellt.

Im **Selbstlernzentrum** haben die Schülerinnen und Schüler bereits Zugang zu einigen fachspezifischen Nachschlagewerken, zu philosophiegeschichtlichen Gesamtdarstellungen und einigen Standardwerken des Faches. Wir sind bemüht, diesen Bestand systematisch so auszubauen, dass selbstständiges Arbeiten hier noch effizienter, zielführender und differenzierter möglich ist.

3. Hinweise zu fachübergreifenden Fragen und Konzepten

Vertretungsunterricht

Für den Vertretungsunterricht im Fach Philosophie gelten die Vereinbarungen und Verfahrensabläufe, wie sie im allgemeinen Vertretungsstundenkonzept der Schule für die Sek I und II verankert sind: Bei vorhersehbarem Fehlen der Fachlehrkraft werden **Aufgaben im Voraus** erteilt; bei plötzlicher Erkrankung werden – soweit der Fachlehrer dazu in der Lage ist – kurzfristig **Aufgaben im Klassenfach** zur Verfügung gestellt; ist dies nicht möglich, arbeiten die Schüler der S II gemäß dem **EVA-Prinzip** an zuvor in den jeweiligen Kursen vorgegebenen langfristigen Aufgabenstellungen. Für die Jgst. 9 gilt zur Zeit im Fach Philosophie die gleiche Regelung wie in S II; für den Vertretungsunterricht sollen aber in nächster Zeit auch Arbeitsblätter im vorgesehenen Ordner im Lehrerzimmer eingestellt werden.

Methodenlernen

Der Erwerb methodischer Kompetenzen spielt im Fach Philosophie durchgängig eine bedeutsame Rolle. Daher sind sie in den einzelnen Unterrichtsvorhaben jeweils differenziert ausgewiesen. Einen besonderen **Schwerpunkt** setzen wir im Bereich der **Einführungsphase**: Hier werden in jedem Unterrichtsvorhaben explizit und progressiv grundlegende Kompetenzen im **Umgang mit Sachtexten** trainiert (philosophische Texte verstehen, philosophische Texte analysieren, philosophisch argumentieren und urteilen, philosophische Texte erörtern).

Individuelle Förderung

Präzise Absprachen zur individuellen Förderung müssen in der Fachschaft noch getroffen und für einzelne Unterrichtsvorhaben konkretisiert werden. Grundsätzlich soll dieses Problem im Kontext der Evaluationsvorhaben (siehe Jahresarbeitsplan 14/15) erörtert werden. Philosophisch besonders interessierte Schülerinnen und Schüler weisen wir regelmäßig auf den **philosophischen Essay-Wettbewerb** hin, der jährlich über die Bezirksregierung angeboten wird, und bereiten ihn – sofern der Zeitplan in der Einführungsphase dies zulässt – auch im Unterricht vor.

Hausaufgaben

Die Fachkollegen sind sich einig in der Auffassung, dass Hausaufgaben in der **S I** auf ein unverzichtbares **Minimum** beschränkt und stärker in Form zusätzlicher Lernangebot gestaltet werden sollen. Auch in der **S II** ist auf die hohe Unterrichtsverpflichtung der Schüler Rücksicht zu nehmen, allerdings scheinen hier **gelegentliche – auch schriftliche – Aufgaben** zur Sicherung des Kompetenzerwerbs und zur Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen unabdingbar. Dabei sind motivierende, herausfordernde und niveaudifferenzierende **Lernaufgaben** anzustreben.

Fortbildungskonzept

Fachspezifische und fachübergreifende **Wünsche für Fortbildungsveranstaltungen** werden in der ersten Fachschaftssitzung des Schuljahres abgestimmt und an die/den Fortbildungsbeauftragte/n weitergeleitet. Das weitere Vorgehen orientiert sich an dem Fortbildungskonzept des Gymnasiums Wilnsdorf.

Haushaltskonzept

Bei Bedarf und nach der jeweiligen Haushaltslage stellt die Fachschaft Anträge für neue Lehr- und Lernmittel. Dabei gilt unser Interesse auch dem Ausbau der Buchbestände im Selbstlernzentrum. Details werden auf der ersten Sitzung eines jeden Schuljahres erörtert.

4. Arbeitsplanung/Evaluation/Qualitätssicherung Fachschaft Philosophie 2014/15 (Stand: 8/14)

Maßnahme	Details	Verantwortung	Zeitplanung	Zielvereinbarungen/Hinweise
Curriculum-entwicklung	Fortschreibung der Fachcurricula für Jgst. 9 und die EPh : Abgleich mit Leitbild und den verabschiedeten übergeordneten Konzepten (Leistungsbewertung, Förderkonzept, Fortbildungskonzept, Vertretungskonzept, Methodenkonzept, HA-Konzept); ggf. Einarbeitung und Anpassung	Fach-schaft FK	25.9.14 (päd. Tag) 29.10.	Verschriftlichung der Einarbeitungen bis Anfang 10/14 Vorstellung, Diskussion und Verabschiedung
	Entwicklung der Curricula für die Qualifikationsphase (Basis: Neue KLP SII)	Fach-schaft FK	24.3.15 (päd. Tag) 5/15	Vorbereitende Absprachen ARH/BLU; ggf. Beachtung von Fortbildungsangeboten Vorstellung, Diskussion und Verabschiedung des Fachcurriculums
Evaluation	3. Evaluation neues Konzept für Einführungsphase	FK	5/2015 6/2015 1. FK 15/16	Fragebogen für Schüler-Feedback (Vorbereitung: ARH) Durchführung der Befragung in GK 10 Auswertung der Befragung; Bericht des Fachlehrers 10; ggf. Überarbeitung des Konzeptes
	4. Evaluation Konzept Jgst. 9 (nach 2-jährigem Durchlauf)	FK	5/2015 6/2015 1. FK 15/16	Fragebogen für Schüler-Feedback (Vorbereitung: BLU; Überschneidungen zu Fragebogen 10 ausloten) Durchführung der Befragung in 9er Kurs Auswertung der Befragung; Bericht des Fachlehrers 9; ggf. Überarbeitung des Konzeptes
Information/ Transparenz/ Außendarstellung	1. Aktualisierung des Flyers zur Information über prakt. Philosophie (Schüler/Eltern der Klassen 8)	BLU	bis 5/15	Vorstellung, Beratung, ggf. Optimierung auf FK in 5/15
	2. Einstellen des überarbeiteten Curriculums auf Homepage (mit Stand nach FK am 29.10.)	ARH	11/14	nach Rücksprache mit VOSV